

 drucken

Neue Osnabrücker Zeitung
Ausgabe vom 11. Januar 2011
Seite 1
Ressort Titelseite

Zum zentralen Veranstaltungsort entwickelt Dorfplatz in Lintorf ist ein Anziehungspunkt für Jung und Alt



Nach rund fünf Jahren zieht Wolfgang Hamker, Vorsitzender des Fördervereins Lintorf, in Sachen „Dorfplatz“ eine ausgesprochen positive Bilanz. Fotos: Karin Kemper



Nach rund fünf Jahren zieht Wolfgang Hamker, Vorsitzender des Fördervereins Lintorf, in Sachen „Dorfplatz“ eine ausgesprochen positive Bilanz. Fotos: Karin Kemper

Lintorf. Ursprünglich war das, was heute Lintorfer und Besucher von außerhalb gleichermaßen anlockt, als Bolzplatz gedacht. Noch genauer gesagt als Ausgleichsfläche für Baumaßnahmen. Gut, dass es anders gekommen ist.

Von Karin Kemper - Ansonsten gäbe es nämlich den „Naturnahen Spiel- und Begegnungsraum für alle Generationen“, kurz gesagt den „Dorfplatz Lintorf“ nicht. Und das wäre mehr als schade.

Gäste zeigen sich regelmäßig beeindruckt von dem, was die Lintorfer auf die Beine gestellt haben. Inzwischen besteht die rund 14 000 Quadratmeter große Anlage seit nahezu fünf Jahren, sagt Wolfgang Hamker, der Vorsitzende des Fördervereins Lintorf. Der wiederum ist für den Dorfplatz unabdingbar. Schließlich bedarf die gesamte Anlage der Pflege. Intensiver ehrenamtlicher Einsatz (nicht nur durch das achtköpfige Vorstandsteam) ist unabdingbar. Veranstaltungen müssen geplant und vorbereitet werden, um anfallende Kosten finanzieren zu können. „Wir machen alles gemeinsam“, betont Hamker, der den Vorsitz von Thorsten Schlacke übernommen hat. Schnell wurde klar, dass das Mähen der Fläche von Freiwilligen nicht zu leisten sein würde. Hier ist die Diakonie tätig. Es bleibt genügend Arbeit, um den Platz im Frühjahr vorzubereiten, im Sommer zu begleiten und im Herbst winterfest zu machen. Dem Vorstand gehören heute die gleichen Personen wie bei der Vereinsgründung an - nämlich Wolfgang Hamker, Annette Pannenberg, Dirk Schlömann, Kerstin Nieragden, Maike Bosold, Peter Heß, Werner Nolte und Thorsten Schlacke.

Der Dorfplatz ist für jedermann frei zugänglich. Nur wenn Grillplatz und Toilettenanlage genutzt werden, ist eine Gebühr für Strom und Reinigung fällig. Durchschnittlich 40 bis 50

Vermietungen erfolgen pro Jahr - für Klassenfeste, Kindergartenausflüge oder anlässlich von Kindergeburtstagen.

Mehrmals, so berichtet Hamker, habe er die Ankunft von Kindergruppen erlebt. „Die Dötze verteilen sich auf dem Gelände und tauchten erst wieder bei den Großen auf, wenn sie Hunger oder Durst hatten oder die Stiefel mit Wasser vollgelaufen waren.“ Langweilig wird es dem Nachwuchs auf dem naturnahen Gelände, zu dem ein Wasserlehrpfad, Sportangebote und vielfältig nutzbare Spielgeräte sowie die Dorfplatzhütte gehören, offenkundig nie. Fantasie ist gefragt - und vorhanden. Matschen und spielen ist angesagt. Dabei gelingt es dem Nachwuchs, Findlinge zu bewegen, die selbst Erwachsene nicht ohne Weiteres vom Fleck bekommen. „Die Kinder schaffen das gemeinsam“, schmunzelt Hamker.

Und hatten die Finanzierung und die Vermittlung des Konzeptes zunächst Kopfzerbrechen bereitet, so steht seit Langem fest: „Wir bereuen keinen Cent, der ausgegeben wurde.“ Genauso klar: Das Seeger-Konzept hat funktioniert - beim Bau wie bei der Nutzung. Die Lintorfer haben an drei Bauwochenenden unter fachlicher Anleitung gemeinsam angepackt, damit die Maßnahme verwirklicht werden konnte. Stichwort: Integration. Der Vorsitzende des Fördervereins ist sich sicher: „Ohne den Einsatz der Aussiedler hätten wir das nicht geschafft.“ Und ganz selbstverständlich treffen sich auf dem Gelände Jung und Alt, Alteingesessene und Neubürger, spielen Türkischstämmige und Aussiedler miteinander.

Für den Unterhalt des Dorfplatzes ist der Förderverein zuständig. Zuwendungen der Kommune gibt es nicht. Die Finanzierung gelingt dank der Beiträge der knapp 100 Vereinsmitglieder und dank des Einsatzes vieler. Das gilt ebenso bei der Durchführung der Dorfplatzcafés (einschließlich bereitwillig getätigter Kuchenspenden) wie beim Osterfeuer, dessen Umzug zum Dorfplatz sich bewährt hat. „So viele Leute hatten wir noch nie beim Feuer. Der Rahmen ist ideal“, stellt Hamker fest.

Froh sind alle Verantwortlichen, dass es so gut wie keinen Vandalismus gibt. Offenbar achten alle (und das sind eine ganze Menge), die bei der Erstellung mitgewirkt haben, darauf, dass sich alle vernünftig verhalten. Gebrauchsspuren schließt das selbstverständlich nicht aus. Wichtig für Lintorf und den besonderen Platz auch, dass Förderverein und Verschönerungsverein Hand in Hand arbeiten. In der Dorfplatzhütte findet beispielsweise der monatliche Hüttentreff derjenigen statt, die den Verschönerungsverein über lange Jahre getragen haben. Mit hervorragender Resonanz.

In der Bauphase hatte noch niemand geahnt, wie groß der Zuspruch werden würde. Dennoch hatte man sich durchgerungen, eine kleine Toilettenanlage zu errichten. Die reicht inzwischen nicht mehr. Somit steht voraussichtlich bald die nächste Bauphase an: Eine behindertengerechte Toilette soll ebenso entstehen wie eine Seillandschaft als zusätzliches Bewegungsangebot. Die Planungen sind auf einem guten Weg, die Chancen auf Fördergelder stehen gut, berichtet Hamker. „Dann sind wir komplett“, fügt er hinzu. Wer weiß. Die neuen Sanitäranlagen sind wichtig, um dem Anspruch gerecht zu werden, für alle Generationen offen zu sein.

Die nächsten Termine stehen ins Haus. Im Rahmen des Deutschen Wandertages, der in Melle stattfindet, ist der Dorfplatz Ausgangspunkt und Ziel einer Wanderung zu den Saurierspuren. Zuständig dafür: der Verschönerungsverein.

Der Dorfplatz (einschließlich Boulebahn) ist zum zentralen Lintorfer Veranstaltungsort geworden. Die Verantwortlichen setzen darauf, dass der Zuspruch anhält und die Qualität der Anlage mit der Arbeit vieler und der Unterstützung aller Lintorfer gehalten werden kann. Dazu gehört der Wunsch, dass sich Leute finden, die den jetzigen Vorstand entlasten und auf Sicht bereit sind, in die Fußtapfen der Vorgänger zu treten. Nicht minder wichtig: das Einbringen neuer Ideen.